

Konzeption

*Katholische Kindertagesstätte Hl. Geist,
Weiherwiese 3,
90587 Veitsbronn
Tel. / Fax: 0911 - 75 20 474*

Zeitreise

*„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt
und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.“*

(Werner Bethmann)

<i>Vorwort</i>	5
<i>Vorwort des Gründungspfarrers</i>	6
<i>1. Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung</i>	7
1.1. <i>Anschrift und Telefonnummer</i>	7
1.2. <i>Trägerschaft</i>	7
1.3. <i>Kurze Geschichte unserer Einrichtung</i>	7
1.4. <i>Lage der Einrichtung</i>	8
1.5. <i>Altersgruppen</i>	8
1.6. <i>Anzahl der Plätze</i>	8
1.7. <i>Personal</i>	8
1.8. <i>Räumlichkeiten</i>	9
1.9. <i>Außenspielbereich</i>	9
<i>2. Pädagogischer Auftrag</i>	9
2.1. <i>Unser Bild vom Kind</i>	10
2.2. <i>Pädagogischer Ansatz und Auftrag</i>	10
2.3. <i>Rolle der Pädagogen und Pädagoginnen</i>	10
2.4. <i>Verständnis von Bildung und deren Übermittlung</i>	11
2.5. <i>Integration von Behinderten/ von Behinderung bedrohter Kinder</i>	11
2.6. <i>Schulkindbetreuung</i>	11
2.7. <i>Inhalte unserer Arbeit</i>	11
2.8. <i>Schutzauftrag §8a</i>	12
<i>3. Unsere pädagogischen Ziele</i>	12
3.1. <i>Förderung der Basiskompetenzen</i>	12
3.1.1. <i>Personale Kompetenzen</i>	13
a) <i>Selbstwahrnehmung</i>	13
b) <i>Motivationale Kompetenzen</i>	13
c) <i>Kognitive Kompetenzen</i>	13
d) <i>Physische Kompetenzen</i>	13
3.1.2. <i>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</i>	14
a) <i>Soziale Kompetenzen</i>	14
b) <i>Werte- und Orientierungskompetenz</i>	14
c) <i>Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme</i>	14
d) <i>Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe</i>	14
3.1.3. <i>Lernmethodische Kompetenz</i>	15
a) <i>Lernen, wie man lernt</i>	15
3.1.4. <i>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</i>	15
a) <i>Widerstandsfähigkeit/Resistenz</i>	15
<i>4. Unsere Vermittlung themenbezogener Bildungs- und Erziehungsbereiche</i>	15

4.1.	<i>Religiöse Bildung und Erziehung</i>	16
4.2.	<i>Sprachliche Bildung und Erziehung</i>	16
4.3.	<i>Mathematische und technische Bildung</i>	16
4.4.	<i>Umweltbildung</i>	17
4.5.	<i>Medienbildung</i>	17
4.6.	<i>Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung</i>	17
4.7.	<i>Musikalische Bildung und Erziehung</i>	17
4.8.	<i>Bewegungserziehung</i>	17
4.9.	<i>Gesundheitserziehung</i>	18
5.	<i>Methodischer Ansatz</i>	18
5.1.	<i>Tagesablauf und -struktur</i>	18
	<i>a) Im Kindergartenbereich</i>	18
	<i>b) Im Schulkindbetreuungsbereich (siehe Punkt 8)</i>	19
5.2.	<i>Bedeutung des Spiels</i>	19
5.3.	<i>Gezielte Angebote</i>	19
5.4.	<i>Vorbereitete Umgebung (Raumgestaltung, Material)</i>	20
5.5.	<i>Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</i>	20
6.	<i>Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita - Team</i>	20
6.1.	<i>Ziele der Elternarbeit</i>	20
6.2.	<i>Anmelde- / Aufnahmegespräch</i>	20
6.3.	<i>Entwicklungsgespräche</i>	20
	<i>a) Tür- und Angelgespräche</i>	21
	<i>b) Termingespräche</i>	21
	<i>c) Gespräche zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule</i>	21
6.4.	<i>Jährliche Elternbefragungen</i>	21
6.5.	<i>Informationen für die Eltern</i>	21
6.6.	<i>Elternbeirat</i>	22
6.7.	<i>Datenschutz</i>	22
7.	<i>Besonderheiten unserer Einrichtung</i>	22
7.1.	<i>Genehmigung zur Einzelintegration nach §54 SGB</i>	22
7.2.	<i>Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren</i>	23
7.3.	<i>Aufnahme von Schulkindern zur Hausaufgabenbetreuung</i>	23
8.	<i>Unsere Schulkindbetreuung stellt sich vor</i>	23
8.1.	<i>Zielgruppe</i>	23
8.2.	<i>Anzahl der Plätze</i>	23
8.3.	<i>Personal</i>	23
8.4.	<i>Räumlichkeiten</i>	23
8.4.1.	<i>Außenspielbereich</i>	24
8.5.	<i>Tagesablauf</i>	24
8.6.	<i>Die verschiedenen Bereiche unserer Arbeit mit den Schulkindern</i>	25

8.6.1. Hausaufgabenbetreuung	25
8.6.2. Freizeitgestaltung	26
8.6.3. Ferienprogramm	27
9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
9.1. Andere Kindertageseinrichtungen	27
9.2. Grundschule	27
9.2.1. Übergang Kiga - Grundschule	28
9.3. Beratungsstellen	29
9.4. Frühförderstellen	29
9.5. Jugendamt / Jugendhilfeplanung	29
9.6. Vereine	29
9.7. Fachberatung	30
9.8. Ausbildungsinstitutionen	30
9.9. Andere Institutionen	30
10. Weiterentwicklung und Qualifizierung des Teams und der Arbeit	30
10.1. Regelmäßige Teambesprechungen	30
10.2. Elternbefragungen	30
10.3. Überprüfen und Fortschreiben der Konzeption	30
10.4. (Team-) Fortbildungen	31
10.5. Mitarbeitergespräche	31
11. Öffentlichkeitsarbeit	31
11.1. Schreiben und Veröffentlichen der Konzeption	31
11.2. Internetpräsenz	31
11.3. Presse	32
11.4. Veranstaltungen	32
11.5. Umgang mit Fotografien der Kinder	32
12. Wichtiges im Überblick	32
12.1. Anmelde- / Aufnahmemodus	32
12.2. Öffnungs- und Buchungszeiten mit Beiträgen	33
12.3. Bring- und Abholzeiten	33
12.4. Schließtage und Ferien	33
12.5. Essens- und Getränkeangebot	34
12.6. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit	34
12.7. Datenschutz	34
13. Schlusswort	34
14. Impressum	35

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten hier die schriftliche Konzeption, die der Leitfaden für unser tägliches Miteinander in der Kindertagesstätte ist, in den Händen.

Wir möchten Ihnen damit einen Einblick in das Kita-geschehen geben und Sie über unsere Ziele, Arbeitsweisen, Möglichkeiten u.v.m. informieren.

Die Konzeption wurde auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes im Einklang mit unseren persönlichen Werten und Normen, hinter denen wir stehen können, geschrieben.

Die gesellschaftliche Situation, das soziale Umfeld und die Lebenssituationen der Kinder und Familien verändern sich immer mehr!

Veränderte Lebenssituationen stellen neue Anforderungen und Herausforderungen an den Lebensraum Kita und seine pädagogische Konzeption. Mehr denn je muss die Kita Raum bieten für die eigene Entwicklung, für die eigene Zeit, die eigenen Erfahrungen und sozialen Kontakte der Kinder untereinander.

In diesem Sinne streben wir ein vertrauensvolles, offenes und unterstützendes Miteinander gemeinsam mit den Kindern, den Eltern, dem Träger und anderen Institutionen zum Wohle der Kinder an.

Unsere Einrichtung ist offen für andere Glaubensrichtungen, für Kinder mit Behinderungen / von Behinderung bedrohte Kinder und auch für Hochbegabte, aus der Gemeinde Veitsbronn, unter der Voraussetzung, dass Sie unserer Vermittlung christlicher und sozialer Werte und Normen, zustimmen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr Team der kath. Kita Hl. Geist

Vorwort des Gründungspfarrers unserer Kita

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kindertagesstätte ist eine kath. Einrichtung. Nicht nur weil sie z.T. aus Mitteln der Kirchensteuer und Spenden unserer Kirchengemeinde gebaut und weiterhin von der Kirche unterstützt wird, sondern auch, weil hier auch in der täglichen Arbeit die Werte und Normen einer christlichen Erziehung deutlich zu spüren sind.

Kinder können durch uns erfahren, dass wir alle zu Jesus gehören. Seine Botschaft und sein Vorbild sollen unseren Lebensstil formen. Jesu Wort: „Lasset die Kinder zu mir kommen“ (Lk 18, 16), gilt auch den Kindern von heute.

Durch unseren christlichen Glauben sollen wir Vertrauen und Geborgenheit erfahren. Achtung der Menschenrechte ist ein ganz wichtiges Erziehungsziel! Ebenso wie das Einüben von Pflicht und Verzicht ist für eine gute Erziehung wesentlich.

Als kirchliche Kindertagesstätte werden selbstverständlich die religiösen Feste des Jahreskreises (z.B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten,...) mit den Kindern gefeiert. Dadurch versuchen wir den Kindern ein christliches Weltbild zu vermitteln, das in besonderem Maße dem Weltbild der katholischen Kirche nach sozialer Integration und Gerechtigkeit, sowie nach einer multikulturellen Erziehung und Akzeptanz aller Kinder/ aller Menschen entspricht.

Unseren Kindern mit Ihren Eltern und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wünsche ich eine frohe Zukunft und Gottes Segen.

Pater Andreas Mederer

1. Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung

1.1. Anschrift und Telefonnummer

*Katholische Kindertagesstätte Heilig Geist
Weiherwiese 3
90587 Veitsbronn*

Tel./Fax: 0911 - 75 20 474

*Email: heilig-geist.veitsbronn@kita.erzbistum-bamberg.de
Internet: www.katholische-kita-veitsbronn.de*

1.2. Trägerschaft

*Katholische Kirchenstiftung Heilig Geist
Friedrichstr. 6
90587 Veitsbronn*

*Tel.: 0911 - 75 14 46
Fax: 0911 - 756 75 40*

*Email: heilig-geist.veitsbronn@erzbistum-bamberg.de
Homepage: www.heilig-geist-veitsbronn.de*

*Ansprechpartner: Herr Pfarrer Markus Goller
Gemeindepfarrer: Herr Pfarrer Arpad Bernath*

Unsere Einrichtung wird vom Freistaat Bayern gefördert.

1.3. Kurze Geschichte unserer Einrichtung

Der Grundstein für unsere Einrichtung wurde 1989 gelegt. Mit dem Gründungspater Andreas Mederer und der damaligen Kiga-Leitung Frau Sorg wurde der Kindergarten, nach einjähriger Bauzeit im September 1990, in Betrieb genommen. Für die damals 2 Gruppen mit je 25 Kindern wurden 4 Betreuerinnen eingestellt, die sich um die 3 - 6jährigen Kinder kümmerten.

Auf den Leitungs- und Personalwechsel im Oktober 1998 (seither hat Frau Renate Kreuzer die Kiga-Leitung), folgte im Jahr 2000 die Genehmigung zur Einzelintegration und unsere Einrichtung durfte unser erstes Integrationskind betreuen.

2005 kamen die ersten, damals nur 5, Schulkinder nach der Schule zur Betreuung in unser Haus. Im Zuge des Umbaus und der Generalsanierung im Jahr 2010 gab es für die „Schulschlangen“ im Januar 2011 einen eigenen Raum und „große“ Toiletten.

Nun wuseln in unserer Einrichtung viele glückliche Kinder im Alter von 2 ½ bis zum Ende der 4ten Klasse rum und werden von 10 pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften in Festanstellung betreut.

Durch die zunehmende Verwaltungsarbeit teilen sich Frau Renate Kreuzer (Kita-Leitung) und Frau Christine Beck (ständig stellvertretende Kita-Leitung), seit Januar 2016 die Aufgaben die in den Bereich der Kita-Führung fallen.

1.4. Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in einem ruhigen und verkehrsarmen Wohngebiet, nicht weit vom Dorfplatz und dem Rathaus Veitsbronn entfernt.

1.5. Altersgruppen

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder im Alter von ca. 2 ½ Jahren bis zum Schuleintritt und Schulkinder bis zum Ende der 4. Klasse.

1.6. Anzahl der Plätze

Laut Genehmigung der Aufsichtsbehörde können in unserer Einrichtung regulär insgesamt 71 Plätze vergeben werden. Diese Plätze sind derzeit für Kindergartenkinder genehmigt.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen stellen wir ungenutzte Kindergartenplätze für die Betreuung von Schulkindern der 1. bis 4. Klasse, sowie Kleinkindern ab ca. 2 ½ zur Verfügung.

1.7. Personal

In unserer Einrichtung sind als Stammpersonal vier Erzieherinnen, fünf Kinderpflegerinnen und ein Kinderpfleger beschäftigt.

In der Igelgruppe:

- eine Erzieherin (Gruppenleitung/Leitung – Vollzeit)*
- eine Kinderpflegerin (Teilzeit)*
- eine Kinderpflegerin (Vollzeit)*
- eine Kinderpflegerin (Teilzeit)*
- eine Erzieherin (Vollzeit – vormittags in der Igelgruppe - nachmittags Schulkindbetreuung - Gruppenleitung Schulkindbetreuung)*

In der Eichhörnchengruppe:

- eine Erzieherin (Gruppenleitung, ständig stellvertretende Leitung – Teilzeit)*
- eine Kinderpflegerin (Vollzeit)*
- eine Kinderpflegerin (Teilzeit)*
- eine Erzieherin (Vollzeit – vormittags in der Eichhörnchengruppe –*

nachmittags Schulkindbetreuung)

- ein Kinderpfleger (Vollzeit - vormittags in der Eichhörnchengruppe - nachmittags Schulkindbetreuung)

In der Schulschlängengruppe:

- eine Erzieherin (Gruppenleitung, Vollzeit - vormittags Igelgruppe)

- eine Erzieherin (Vollzeit - vormittags Eichhörnchengruppe)

- ein Kinderpfleger (Vollzeit - vormittags Eichhörnchengruppe)

Die Personalsituation wird immer an die jährlich abgefragte Betreuungssituation angepasst und ggf. Zusatzpersonal eingestellt oder auch mal Personalstunden reduziert.

Seit Oktober 2016 haben wir eine Schülerin der Fachakademie für Sozialpädagogik Bamberg (Modellversuch OPTIPRAX) bei uns in der Einrichtung zur 3jährigen Ausbildung.

1.8. Räumlichkeiten

Den Kindergartenkindern stehen zwei ca. 65 qm große Gruppenräume (mit je einer Bau-, Kuschel-, Lese- und Puppenecke, einem Basteltisch mit diversen Materialien, didaktische, konzentrationsfördernde Materialien, Spiele und Puzzles, und einer Küchenzeile) zur Verfügung. Unsere Schulkinder haben seit Januar 2011 einen ca. 40 qm großen Raum (mit hohen Tischen und Stühlen, altersgerechten Büchern und Spielen und ebenfalls eine Küchenzeile). Darüber hinaus gibt es bei uns eine große Turnhalle mit bewegungsfördernden Materialien, Rollbrettern, Kriechtunnel, Bällen, Matten, u.v.m. und einen Intensivraum mit Musik- und Rhythmikmaterialien. Alle Räume haben einen direkten Zugang zum Garten. Weiter gibt es eine Erwachsenenküche, Sanitärräume (für die Schulkinder zwei separat abschließbare große Toiletten - davon wurde eine als Behindertentoilette gebaut) und ein Büro.

1.9. Außenspielbereich

Eine natürliche Hecke grenzt den Garten der Einrichtung ab. Den Kindern steht eine Kletterburg mit Hängebrücke, Rutsche, Tunnel, Kletterwand und Brücke zur Verfügung. Ebenso eine große Rasenfläche für diverse Spiele (Fußball & Fangen spielen, Kickern, Wasserrutsche rutschen & Wasserexperimente machen, u.v.m.), ein großer überdachter Sandkasten mit vielen Sandspielgeräten, eine Hütte in der die Außenfahrzeuge und -spielgeräte untergestellt sind. Die großen gepflasterten Flächen laden zum Bobbycar-, Roller- und Tretbulldogfahren und auch Malkreidemalen ein.

2. Pädagogischer Auftrag

Die Bildung des Kindes ist immer in sozialen Lebenswelten eingebunden. Die Entfaltung der Selbstbildungskräfte des Kindes hängt wesentlich von den

personalen Beziehungen zu den Erzieherinnen und Erziehern sowie zu den anderen Kindern, aber auch von der Gestaltung des Raumes und der Zeit und nicht zuletzt von der Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus sowie den Grundschulen ab. Deshalb ist die pädagogisch reflektierte Gestaltung der sozialen Beziehungen in der Kita und der Beziehungen zum sozialen Umfeld von großer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Nur als Lebensraum, in dem Kinder sich wohl fühlen und sich gerne aufhalten, kann die Kita ein Ort des Lernens und der Bildung sein.

2.1. Unser Bild vom Kind

Was Kinder brauchen:

*Kinder brauchen Freiheit – aber keine Zügellosigkeit.
Kinder brauchen Nähe – aber keine Distanzlosigkeit.
Kinder brauchen Ruhe und Zeit – aber keine tickende Uhr.
Kinder brauchen Liebe – aber kein Verwöhnen.
Kinder brauchen Bewegung – aber keine Rastlosigkeit.
Kinder brauchen Grenzen – aber keine Ab- bzw. Ausgrenzung.*

(Fromm, Erich: Die Kunst des Liebens, Ullstein, 1994; Murphy-Witt, Monika: Spielerisch im Gleichgewicht. Christopherus, 2000)

Alle oben genannten Punkte bringen wir auf unterschiedliche Art und Weise in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein. Ein reger Austausch und ein damit verbundenes „Hand in Hand“ arbeiten (Erziehungspartnerschaft) mit den Eltern ist für uns und eine optimale Förderung der Kinder deshalb unabdingbar.

2.2. Pädagogischer Ansatz und Auftrag

Im Mittelpunkt unseres fachlichen Bemühens (nach dem situationsorientierten Ansatz) steht das Kind selbst, das wir in respektvoller Achtung seiner Individualität auf einem Stück seines Weges begleiten wollen. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Eigenverantwortlichkeit und der Gemeinschaftsfähigkeit. Weitere wichtige Schwerpunkte sind die Förderung von gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz, Förderung des Sozialverhaltens, Erziehung zur Selbständigkeit und Alltagsbewältigung.

2.3. Rolle der PädagogInnen

Die Pädagogen / Pädagoginnen in unserer Einrichtung verstehen sich als Ansprech-, und Spielpartner der Kinder, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern an deren Interessen anknüpfen, auf aktuelle Ereignisse flexibel

eingehen und einerseits dem Kind Anregungen, andererseits aber auch Freiraum zur individuellen Verwirklichung anbieten.

2.4. Verständnis von Bildung und deren Übermittlung

Bildung ist als Schlagwort derzeit in aller Munde.

Unser Verständnis von Bildung umfasst in erster Linie „das Lernen zu lernen“. Dies bedeutet für unsere tägliche Arbeit, dass wir die Kinder viel beobachten um die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes möglichst genau zu kennen und unsere Angebote entsprechend darauf auszurichten. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder vieles spielerisch lernen und das sie Erlerntes einfach in ihr tägliches Leben transferieren können.

Ein weiterer entscheidender Teil unseres Verständnisses von Bildung ist, den Kindern die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst und neuen Lerninhalten und Informationen beizubringen. Denn nur dadurch kann ein nachhaltiges und effektives Lernen geschehen.

„Sagst du es mir – so vergesse ich es.

Zeigst du es mir – so merke ich es mir leicht.

Lässt du mich teilhaben – so behalte ich es leicht.“

(chinesische Weisheit)

2.5. Integration von Behinderten/ von Behinderung bedrohter Kinder

Seit September 2000 haben wir die Genehmigung des Regierungsbezirks Mittelfranken nach §§ 53 / 54 SGB zur Einzelintegration behinderter Kinder aus unserem Einzugsgebiet.

D.h. wir können jedes Jahr Kinder mit Behinderung oder mit drohender Behinderung in unserer Kita aufnehmen.

2.6. Schulkindbetreuung

Durch die stetige Nachfrage und den damit verbundenen Bedarf an Plätzen für die Betreuung von Schulkindern, bieten wir seit September 2005 Hausaufgabenbetreuung vorrangig für Kinder die bereits unseren Kindergarten besucht haben, an.

2.7. Inhalte unserer Arbeit

Um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen, versuchen wir, soweit möglich, die familiäre Erziehungsarbeit zu unterstützen und zu ergänzen. Allen Bemühungen liegen dabei die Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplans zugrunde.

2.8. Schutzauftrag §8a

Wir haben den Auftrag, unsere Kinder in der Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu fördern, sie ihren Stärken und Kompetenzen entsprechend zu unterstützen und auch vor Gefährdungen zu schützen.

Der Gesetzgeber hat durch Hinzufügen des §8a im Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Kindertagesstätten verstärkt in die Verantwortung genommen und zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Zur Erfüllung dieses Schutzauftrags hat unser Träger alle unsere Mitarbeiter in einer zweitägigen dienstverpflichtenden Fortbildung zu dem Thema geschult. Ebenso wurde eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen, dass die pädagogischen Fachkräfte bei gewichtigen Anhaltspunkten und Anzeichen tätig werden und zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Kinderschutzkraft hinzuziehen.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder liegt uns sehr am Herzen. Nicht alle Auffälligkeiten und Schwierigkeiten weisen unmittelbar auf eine Kindwohlgefährdung hin. Deshalb ist uns die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern besonders wichtig, um frühzeitig auf die Annahme geeigneter Hilfsangebote hinzuweisen und hinzuwirken.

3. Unsere pädagogischen Ziele

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

(Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)

3.1. Förderung der Basiskompetenzen

Im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Integration auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, unterstützen und fördern wir, als pädagogisches Personal, in unserer Kita alle Basiskompetenzen der Kinder dem jeweiligen Entwicklungsstand und Alter entsprechend.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit andern Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“ (BayKiBiG S. 55)

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, indem wir sie in unten aufgeführten Bereichen fit machen und ihnen ermöglichen in ihrem sozialen Umfeld und für zukünftige Leistungsanforderungen in

Eigenverantwortung und Selbständigkeit für sich selbst, ihren Nächsten und die Natur/Erde, zu agieren.

3.1.1. Personale Kompetenzen

a) Selbstwahrnehmung

Die Selbstwahrnehmung hängt in hohem Maße vom Selbstwertgefühl ab. Dies ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen und entsteht, wenn ein Kind sich in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Durch positives Verstärken und an richtiger Stelle eingesetzter Kritik, der Wertschätzung und Bestätigung seitens der erwachsenen Bezugspersonen auch bei Misserfolgen, wird den Kindern Gelegenheit geboten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

b) Motivationale Kompetenzen

Eines der Grundbedürfnisse des Menschen ist es zu erfahren, dass er etwas kann. Aus diesem Grund suchen auch Kinder Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Als pädagogische Kräfte unterstützen wir jedes Kind indem wir es mit Aufgaben konfrontieren die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. Durch das Erfolgserlebnis des Kindes nach einer positiv bewältigten Anforderung steigt in der Regel sein Wohlbefinden und folglich auch die Bereitschaft, sich den kommenden Aufgaben zuzuwenden.

c) Kognitive Kompetenzen

Um Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse zu entwickeln ist es unabdingbar durch Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken zu lernen. D.h. die Kinder werden animiert Dinge nach verschiedenen Merkmalen zu unterscheiden und danach zu ordnen: z.B. nach Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe,...Des Weiteren werden die Kinder angehalten Kreativität und Phantasie zu entwickeln indem sie angehalten werden Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, sich rhythmisch zu Musik zu bewegen u.v.m.

Ebenso lernen die Kinder Probleme auf unterschiedliche Weise zu analysieren und zu bewältigen (z.B. Denkaufgaben wie Puzzles etc., soziale Konflikte usw.)

d) Physische Kompetenzen

Das Erlernen selbständiger Ausführung von Hygienemaßnahmen wird in der Tageseinrichtung genauso gefördert wie die Entwicklung der

Grob- und Feinmotorik und die Geschicklichkeit. Das Kind wird durch bestimmte Aufgaben angeregt sich körperlich und geistig anzustrengen und danach auch wieder zu entspannen, z.B. durch ruhige Tätigkeiten wie Bilderbuchbetrachtung.

3.1.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

a) Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt geprägt sind, ist äußerst wichtig. Durch offenes und wertschätzendes Verhalten helfen wir, als päd. Kräfte dabei, über soziales Verhalten zu sprechen. Wir sehen auch den Konflikt als Möglichkeit z.B. zum Erlernen von Empathie, zur Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit mit dem Ziel ein gesundes Konfliktmanagement zu entwickeln.

b) Werte- und Orientierungskompetenz

Das Vorleben von christlichen und anderen verfassungskonformen Werten geschieht im täglichen Miteinander. Hierbei achten wir besonders darauf, dass die Kinder erlernen solidarisch, unvoreingenommen und sensibel zu werden für die Achtung von Andersartigkeit und Anderssein. Durch das grundlegende Bedürfnis des Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es die Werte der Bezugsgruppe und macht diese Werte weitestgehend zu seinen eigenen.

c) Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Durch das Tisch decken für sich selbst, ebenso wie durch das achtsame Umgehen mit den anderen Kindern und mit z.B. den zur Verfügung gestellten Bastelmaterialien oder auch dem gemeinsamen säubern des Gartens evtl. nach einer Kindergartenfeier, lernt das Kind, dass es sowohl für sich selbst als auch gegenüber anderen Menschen und der Umwelt und Natur gewisse Verantwortung hat.

d) Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Hier achten wir besonders darauf, dass die Kinder (Gesprächs-) Regeln akzeptieren und einhalten und ermuntern sie einen Standpunkt zu beziehen, diesen nach außen zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren und zu tolerieren und Konfliktlösungen durch Gespräche und Konsensfindung und nicht durch Machtausübung und Gewalt herbeizuführen und ggf. Kompromisse auszuhandeln.

3.1.3. Lernmethodische Kompetenz

a) Lernen, wie man lernt

Da es nicht egal ist ob man etwas nur sieht / hört oder ob man es miterlebt und durch eigenes Tun erfährt, sind wir im Tagesablauf sehr bestrebt, die Kinder vieles selbst mit möglichst wenig Anleitung machen zu lassen. Das Montessori - Motto: „Hilf mir es selbst zu tun!“ wird auch bei uns in der Einrichtung groß geschrieben, weil wir finden, dass so ein möglichst effektives Lernen stattfinden kann. So nehmen wir, als päd. Fachkräfte oftmals bewusst nur passiv, am Spiel teil, um zum Weitermachen zu animieren, Impulse zu geben und bei Bedarf Zuspruch auszusprechen und zu motivieren.

3.1.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

a) Widerstandsfähigkeit / Resistenz

In diesem Punkt vereinen sich die bisher aufgeführten Kompetenzen. D.h. je besser das Kind in den einzelnen Punkten stark gemacht wurde, desto besser wird es ihm später gelingen seine Entwicklungsaufgaben und Übergänge und die damit verbundenen Veränderungen auch unter riskanten Lebensumständen (wie z.B. Trennung, Armut oder Krankheit) positiv zu bewältigen. Die Widerstandsfähigkeit wird im Entwicklungsverlauf erworben und kann sich je nach Zeit und Situation verändern oder variieren.

4. Unsere Vermittlung themenbezogener Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip soll erhalten bleiben, auch wenn betont wird, dass in den Kindertagesstätten gelernt werden soll.

Deshalb lernen die Kinder bei uns innerhalb gegebener, (teilweise gemeinsam) festgelegter und besprochener Strukturen sich selbst und / oder sich nach Anleitung zu beschäftigen und bei gezielten Lernangeboten die gestellten Anforderungen individuell und bestmöglich zu erfüllen. In Anlehnung an den Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun!“, bieten wir den Kindern Anregungen, Freiraum, Ruhe und Zeit, mit Intensität und Freude ganzheitlich zu entdecken, zu staunen, nachzudenken, auszuprobieren, zu spielen und zu gestalten. Dabei muss nicht immer etwas „perfektes und vorzeigbares“ am Ende als Ergebnis stehen. Wichtiger ist uns die Eigenmotivation und Bemühung des Kindes zu sehen und den damit verbundenen Lernerfolg im jeweiligen Bereich.

4.1. Religiöse Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor Anderen und sich selbst zu leben und eine eigene, dennoch von Nächstenliebe und Wertschätzung getragene Identität, zu entwickeln.

Auch sollen sie lernen mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, die Unterschiedlichkeit der Familien und Menschen offen und unbefangen annehmen, Kritikfähigkeit entwickeln und Mitverantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. D.h. Sicherheit im außerfamiliären Raum bekommen, Gruppenfähigkeit entwickeln, eigene Bedürfnisse mit denen der Anderen in Beziehung setzen, Problemlösungen (mit und / oder ohne Hilfe) finden, Konfliktfähigkeit aufbauen.

Als katholische Einrichtung erzählen wir den Kindern selbstverständlich biblische Geschichten im Jahreskreis, wie z.B. die Ostergeschichte, vom heiligen Sankt Martin, der Nikolausgeschichte, der Geburt Jesu u.v.m. Wir versuchen mit und für die Kinder immer einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, damit es den Kindern leichter fällt die Geschichten zu verstehen und damit umzugehen. Bei Fragen verstehen wir uns auch hier als Ansprechpartner.

4.2. Sprachliche Bildung und Erziehung

Hier sollen die Kinder lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Gestik auszudrücken, konzentriert auch längeren Erzählungen zu folgen und diese zusammenhängend wiederzugeben.

Ebenso sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktionen dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend erweitert und verfeinert werden. Dies bedeutet die Kinder sollen Zusammenhänge erkennen, ihre Konzentration und Ausdauer, das Situationsverständnis, die Beobachtungsgabe und die Sprache bzw. das Sprechen vertiefen.

Dialekte werden in unserer Einrichtung gefördert und gepflegt.

4.3. Mathematische und technische Bildung

Die Kinder sollen lernen Zahlen, Mengen und geometrische Formen zu erkennen und zu benennen, Zeiträume (Tag, Monat, Jahr, Stunde,...) erfahren und damit entsprechend umgehen und erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

Ebenso sollen die Kinder lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu verstehen, in gewissem Rahmen selbst zu experimentieren und mit diesen Grundkenntnissen lebensweltbezogene Aufgaben bewältigen. Hierzu nehmen wir an dem Projekt „Kleine Forscher“ teil.

4.4. Umweltbildung

Die Kinder sollen lernen ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Ebenso sollen sie erlernen und verstehen, dass sie für eine gesunde Umwelt ein Stück Mitverantwortung übernehmen müssen (z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung,...)

4.5. Medienbildung

Die Kinder sollen alltägliche Medien ihrer Lebenswelt (Radio, TV, Zeitung, usw.) deren Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten kennen lernen. In der Einrichtung möchten wir den aber nicht, dass Nintendos o.ä. mitgebracht werden, da wir bemüht sind den Kindern, gerade in der Kita die Interaktion und das Spiel miteinander zu ermöglichen bzw. dies zu fördern.

4.6. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihrer Ganzheitlichkeit wahrzunehmen und das Wahrgenommene kreativ gestalterisch umzusetzen. Hierzu bieten wir den Kindern unterschiedlichste Bastelmaterialien, selbstgemachte Knete, gesammelte Naturmaterialien und anderes an.

4.7. Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu musizieren. Dies beinhaltet sowohl das konzentrierte und differenzierte Wahrnehmen der Musik, als auch das Singen, das Spielen mit verschiedenen Instrumenten und das Kennenlernen der musikalischen Traditionen des eigenen und fremden Kulturkreises. Wir haben mittlerweile die unterschiedlichsten Musikinstrumente (Oceandrum, Kastagnetten,...) und hören ebenso in der Freispielzeit auch immer wieder gerne Lieder-CDs oder bieten den Kindern an Lieder und Geschichten selbst in der Kuschecke zu hören.

4.8. Bewegungserziehung

Die Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten in einem ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraum erproben und verfeinern. Das bedeutet sie sollen körperliche Sicherheit durch Wahrnehmung des eigenen Körpers, Bewegungskoordination, rhythmisch - musikalische Fähigkeiten und manuelle Geschicklichkeit entwickeln. Sowohl in der wöchentlichen Sportstunde, in der sich die Kinder gleichen Alters aus beiden Gruppen treffen, als auch beim täglichen Toben im Garten haben die Kinder die Gelegenheit sich auszuprobieren, gelerntes zu vertiefen und Neues zu testen. Selbstverständlich sind wir auch hier immer, falls nötig, zur Unterstützung da.

4.9. Gesundheitserziehung

Die Kinder sollen die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung erfahren. Wir bieten deshalb wöchentlich ein Obst- und Gemüsetag an. Auch nehmen wir an dem Schulobst- und Gemüseprogramm (d.h. wir werden in den Schulzeiten 1x/Woche mit saisonalen und regionalen Obst und Gemüse beliefert) teil, machen mit bei der EDEKA-Gemüsepflanzaktion und besuchen jährlich einen ortsansässigen Bauernhof.

Den Kindern genügend Raum für Bewegung, aber auch für ausreichend Ruhe und Stille zu geben ist ebenso wichtig wie das (Er-)Lernen unbelastet mit ihrer Sexualität umzugehen, Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen und Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten zu kennen und sich mit den Gefahren im Alltag (insbesondere im Straßenverkehr) auseinanderzusetzen und das richtige Verhalten bei Bränden und Unfällen einzuüben.

5. Methodischer Ansatz

5.1. Tagesablauf und -struktur

a) Im Kindergartenbereich

(6.45) 7.00 – 8.30 Uhr

Frühdienst

Die Kinder haben Zeit, wenn nötig, bei uns ihr erstes Frühstück zu sich zu nehmen und / oder bei gemütlichen Gesprächen den Tag zu beginnen. Freispielzeit.

Das Team bereitet den Tagesablauf, Elterngespräche, gezielte Beschäftigungen usw. vor.

8.30 – 12.15 Uhr

Kernzeit

Die Kernzeit umfasst die Freispielzeit, die angeleitete Beschäftigung (Basteln, Turnen, Förderung in Kleingruppen,...) eine gemeinsame Brotzeit, Aufenthalt im Garten und / oder der Turnhalle, u.v.m.

Ab ca. 11.30 / 11.45 Uhr gemeinsamer Stuhlkreis. Dies ist ein sehr wichtiger Teil des Kiga-geschehens.

12.15 – 12.30 Uhr

erste Abholmöglichkeit der Kinder

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagessen und Ruhezeit (kein Mittagsschlaf)

Die Kinder decken den Mittagstisch und essen gemeinsam ihre mitgebrachte Mahlzeit.

13.30 – 16.00 Uhr

Freispiel, kreatives Malen, Basteln, usw. mit und ohne Anleitung. Die Kinder können sich auch zurückziehen und ausruhen. Zeit für intensivere Gespräche mit der Betreuerin / dem Betreuer. Die Kinder können nachmittags jederzeit abgeholt werden.

b) Im Schulkindbetreuungsbereich

Siehe Punkt 8: (ab S. 22) Unsere Schulkindbetreuung „ die Schulschlangen“ stellt sich vor.

5.2. Bedeutung des Spiels

In unserer Einrichtung wird viel Wert auf freies Spielen gelegt, da es uns wichtig ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, zum Beispiel durch Rollenspiele Erlebtes zu verarbeiten und umzusetzen oder sich beim Malen, Basteln und Bauen kreativ zu betätigen, sich Problemen zu stellen, die sich evtl. ergeben, Hilfe anzufordern, falls nötig, sich stolz zeigen zu können, wenn etwas geschaffen wurde.

Als nicht minder bedeutend betrachten wir die Tatsache, dass Gesellschaftsspiele bzw. Kreisspiele mit ihren festen Regeln und ihrem gemeinschaftlichen Charakter eine wichtige Form des Lernens im Kindergartenalltag darstellen. Sowohl soziale Gebiete, wie teilen, abwarten, bis der Andere fertig ist, einhalten der Regeln, sich für jemanden freuen, bzw. auch mal verlieren können, als auch kognitive Bereiche, wie das Erlernen der Farben, Formen, Zahlen / Zahlenverständnis, simultanes Erfassen der Zahlen, Auge-/Handkoordination und vieles mehr werden mit Freude und gemeinsam mit Freunden, ganz nebenher erlangt. Deshalb achten wir darauf, dass das Spiel im Allgemeinen einen großen Platz im Tagesgeschehen des Kindergartens hat.

5.3. Gezielte Angebote

Je nach Jahreszeit, Thema, Fest oder anderem Umstand werden bei uns passend gezielte Betätigungen angeboten. Dabei werden neue Materialien kennengelernt, die Stifthaltung und auch der Umgang mit Schere und Kleber, Nadel und Faden etc. erprobt und aus verschiedensten Dingen wird etwas hergestellt. Diese Angebote eignen sich für uns sowohl zur Förderung als auch zur Beobachtung der Kinder.

Die gezielte Beschäftigung erfolgt wöchentlich in altershomogenen Kleingruppen. Diese Gruppen werden meist von immer den gleichen Bezugspersonen an festen Wochentagen durchgeführt, um den Kindern Sicherheit zu geben.

5.4. Vorbereitete Umgebung (Raumgestaltung, Material)

In jeder der Kindergartengruppen gibt es eine Bau-, Puppen- und Kuschel- / Lesecke, sowie einen Basteltisch und Tische für Puzzles und Gemeinschaftsspiele. Das Angebot an Spielen, Bastelmaterialien und Ausstattung der Ecken variiert öfters im Jahr, damit nicht zu viel gleichzeitig aber auch nicht das ganze Jahr dasselbe Spielmaterial vorhanden ist. Anregende Materialien laden dazu ein zu experimentieren und kreativ zu werden.

5.5. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die täglichen Beobachtungen der Kinder tauschen wir in den regelmäßigen gruppeninternen und wenn nötig auch in den gruppenübergreifenden Teambesprechungen aus.

2x-jährlich halten wir diese in entsprechenden Beobachtungsbögen und ggfls. Portfolios fest. Über die unsere Beobachtungen können sich die Eltern in den Elterngesprächen informieren.

6. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita - Team

6.1. Ziele der Elternarbeit

Oberstes Ziel der Elternarbeit soll es sein, gemeinsam die Beste Betreuung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Darüber hinaus soll ein vertrauensvolles Miteinander entstehen, denn nur wenn sich auch die Eltern in der Einrichtung und mit den Mitarbeitern wohl fühlen und ihre Kinder mit einem guten Gefühl bei uns abgeben können, kann eine optimale Erziehung des Kindes stattfinden.

6.2. Anmelde- / Aufnahmegespräch

Wir zeigen den „zukünftigen“ Eltern und Kindern die Einrichtung, geben einen groben Überblick über unsere Arbeit und stehen für aufkommende Fragen gerne zur Verfügung. Im Anschluss an das Gespräch haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind gleich schriftlich in unserer Einrichtung vormerken zu lassen.

6.3. Entwicklungsgespräche

Je nach Bedarf haben die Eltern verschiedene Möglichkeiten mit uns über die Entwicklung des Kindes zu sprechen.

a) *Tür- und Angelgespräche*

Die Eltern können sich hier beim Bringen oder Abholen der Kinder kurz über die aktuelle Situation im Kindergarten informieren, uns wichtige und aktuelle Ereignisse mitteilen. Diese Gespräche sind meist kurz.

b) *Termingespräche*

Während des Kita-Jahres bieten wir den Eltern vorher festgelegte Tage an, an denen sie sich mit uns über den Entwicklungsstand und die -fortschritte informieren können. Bei diesem Termin können mehr Details als bei einem Tür- und Angelgespräch besprochen werden, da hierfür, je nach Umfang und Inhalt des Gesprächs und dem jeweiligen Bedarf, Zeit eingeplant ist. In akuten Situationen haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, auch außerhalb der festgelegten Termine, ein Gespräch zu führen. Dies wird dann individuell ausgemacht und gestaltet.

c) *Gespräche zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule*

Da der Übergang zur Schule für alle Kinder und deren Eltern ein wichtiger Schritt ist, bieten wir den Eltern an, sich im Vorfeld der Einschulung nochmals mit uns zu besprechen, um den Kindern den Übergang möglichst einfach zu gestalten und bei eventuellen Schwierigkeiten rechtzeitig Alternativen zu besprechen.

6.4. *Jährliche Elternbefragungen*

- *Elternfragebogen am Anfang des Kita-Jahres = Zum Abklären des Bedarfs an Elternveranstaltungen, Mithilfe bei Festen usw.*
- *Fragebogen zur jährlichen Abfrage des Bedarfs an veränderten Öffnungszeiten.*
- *Bewertungsfragebogen am Ende des Kita-Jahres = Allgemeines Feedback über die Arbeitsweise und die Angebote des Teams.*
- *Umfrage zu aktuellen Telefonnummern, abholberechtigten Personen usw.*
- *Umfrage bezüglich des Bedarfs an warmen Mittagessen.*

6.5. *Informationen für die Eltern*

- *durch diverse Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich*
- *durch Aushänge an den gruppeninternen Pinnwänden*
- *durch Informationsschreiben die an alle ausgeteilt werden*

- Elterninfowand vor jedem Gruppenzimmer
- durch die Kindergartenzeitung die jährlich erscheint

6.6. Elternbeirat

Unser Elternbeirat wird am Anfang des Kita-Jahres gewählt. Die Eltern die sich wählen lassen, erklären sich mit der Übernahme des Amtes bereit das Kita-Team bei Bedarf zu unterstützen.

Der Elternbeirat kann auch selbst Aktivitäten ausarbeiten und diese, nach Absprache mit dem Kita-Team, durchführen (z.B. Räder - und Rollenmarkt, Kleiderbasar,...)

6.7. Datenschutz

Selbstverständlich unterliegen alle schriftlichen sowie mündlichen Daten und Informationen die wir von den Eltern über die Kinder erfahren dem Datenschutz. D.h. wir geben ohne vorherige schriftliche Einverständniserklärung der Eltern keinerlei Daten (außer den anonymen Erhebungsdaten zur Statistik für die Gemeinde bzw. das Landratsamt) weiter.

7. Besonderheiten unserer Einrichtung

7.1. Genehmigung zur Einzelintegration nach §§53,54 SGB

Dies bedeutet, dass wir die Genehmigung des Regierungsbezirkes Mittelfrankens haben Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung aufzunehmen. Um den Kindern gerecht werden zu können ist die Aufnahme auf max. 2 - 3 Kinder pro Gruppe beschränkt, wobei je nach Art der Behinderung und dem damit verbundenen Betreuungsumfang für das einzelne Kind die Gruppenstärke reduziert und/ oder Zusatzpersonal eingestellt wird.

Selbstverständlich geschieht die Förderarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, der Frühförderung der Lebenshilfe Fürth, Ärzten und anderen Fachdiensten (Logopäden, Ergotherapeuten,...) die das Kind betreuen.

Die Kinder werden, wie jedes andere Kind, in eine der beiden Kindergartengruppen integriert und nehmen, soweit möglich (wenn nötig mit zusätzlicher Unterstützung) am normalen Tagesablauf und sämtlichen Aktivitäten, Projekten, Ausflügen usw. teil.

Hierbei ist das Ziel behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld zu trennen, sondern sie gemeinsam mit nicht behinderten Kindern zu betreuen und zu erziehen. Davon profitieren alle Kinder, die Eltern und das Personal.

7.2. Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren

Als anerkannter Kindergarten können wir nur Plätze die nicht von Kindern im Alter zwischen 3 und der Einschulung belegt sind, an Kinder unter 3 vergeben. Das Mindestalter für die Aufnahme in unsere Kita liegt bei ca. 2 1/2 Jahren.

7.3. Aufnahme von Schulkindern zur Hausaufgabenbetreuung

Wie bei der Aufnahme von Kindern unter 3, können wir nur die Plätze, die nicht von Kindern im Kindergartenalter (3 Jahre – Einschulung) belegt sind, mit Schulkindern belegen. Bevorzugt nehmen wir Kinder die bereits unsere Einrichtung als Kindergartenkinder besucht haben oder Geschwisterkinder. Die Kinder werden bei den Hausaufgaben von päd. geschultem und ausgebildetem Personal unterstützt und haben im Anschluss an die Hausaufgabenzeit die Möglichkeit zu spielen, basteln, toben o.ä. Die Lernzielkontrolle, die Überprüfung der Büchertasche auf Schreiben von der Schule und Gespräche mit den Lehrern bleibt in der Endverantwortung der Eltern. Die Schulkindbetreuung ist kein Nachhilfeunterricht.

8. Unsere Schulkindbetreuung (die Schulschlangen) stellt sich vor

Die ganze Einrichtung arbeitet grundsätzlich nach den gleichen Prinzipien und verfolgt die gleichen Ziele, allerdings ergeben sich durch die unterschiedliche Zielgruppe in einigen Punkten Unterschiede, welche im Folgenden dargestellt werden.

8.1. Zielgruppe

Zu uns können Kinder von der 1. bis 4. Klasse kommen.

8.2. Anzahl der Plätze

Die Anzahl variiert, da sie stets abhängig von den Belegungszahlen der beiden Kindergartengruppen ist.

8.3. Personal

- ein Kinderpfleger (Vollzeit – Vormittags Eichhörnchengruppe)*
- zwei Erzieherinnen (Vollzeit - Vormittags Igel- und Eichhörnchengruppe)*

8.4. Räumlichkeiten

Eigens für die Schulkinder wurde im Jahr 2010 ein Gruppenraum durch einen Anbau an die bestehenden Kindergartenräume geschaffen. Wir konnten ihn ab Januar 2011 nutzen.

Er ist altersgerecht ausgestattet und bietet Kindern der 1.-4. Klasse sowohl Platz zur Erledigung schulischer Aufgaben, als auch Möglichkeiten der abwechslungsreichen Freizeitgestaltung.

Um einen Ausgleich zum Trubel des Alltags zu schaffen wurde kürzlich eine kleine, gemütliche Nische, die „ChillOut-Ecke“ mit Sitzsäcken eingerichtet.

Nicht mehr wegzudenken für alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist unsere Küchenzeile, in der Kochutensilien sowie Geschirr untergebracht sind und die das Aufwärmen der Töpfchen, Kühlstellen diverser Lebensmittel und das wöchentliche Kochen für die Kinder ermöglicht.

Die an den Gruppenraum angrenzende Turnhalle wird hauptsächlich in den Ferien zum Toben genutzt. Durch Schiebeelemente abgegrenzt befindet sich dahinter ein weiterer kleiner Raum. Hier werden Hausaufgaben gemacht.

In den Toilettenräumen der Kindergartenkinder gibt es für unsere großen Jungs und Mädchen abschließbare Kabinen und eigene Waschbecken.

8.4.1. Außenspielbereich

Am Nachmittag gehört der Garten ganz den Schulkindern. Wenn es das Wetter erlaubt, können die zahlreichen Außenspielgeräte und Fahrzeuge genutzt werden.

8.5. Tagesablauf

<i>Ab 6.45 Uhr</i>	<i>Die Kinder kommen, je nach Buchung, in die Kita.</i>
<i>Ca. 7.15 Uhr</i>	<i>Die Kinder werden vom Personal zum Schulbus begleitet (bei entsprechendem Bedarf).</i>
<i>Ca. 11.30 Uhr</i>	<i>Erstes Mal Abholen der Kinder vom Schulbus. In der Einrichtung wird unter Aufsicht mit den Hausaufgaben begonnen.</i>
<i>Ca. 12.30 Uhr</i>	<i>Zweites Mal abholen vom Schulbus.</i>
<i>12.30 – 13.30 Uhr</i>	<i>Gemeinsames Mittagessen. Die Kinder helfen beim Tisch decken und abräumen und haben Zeit in entspannter Atmosphäre Tischgespräche zu führen. Mittwochs wird für die Kinder gekocht.</i>
<i>Ca. 13.15 Uhr</i>	<i>Abholen der letzten Kinder vom Schulbus. In der Kita angekommen können die Kinder Mittagessen.</i>
<i>Ab 13.30 Uhr</i>	<i>Hausaufgaben machen, Lese- oder andere Übungen. Anschließend gemeinsames Basteln, Spielen, Lesen,... Die Kinder haben nach ca. 14.30 Uhr auch</i>

die Möglichkeit die Turnhalle zu nutzen oder in den Garten zu gehen.

Um 16.00 Uhr schließt auch die Schulkindbetreuung ihre Pforten.

Je nach gebuchter Stundenkategorie und individueller Vereinbarung werden die Kinder von den Eltern abgeholt oder können, zu einer, vorher mit den Eltern besprochenen Uhrzeit, alleine nach Hause laufen.

8.6. Bereiche unserer Arbeit mit den Schulkindern

8.6.1. Hausaufgabenbetreuung

Einen Großteil der Zeit und Aufmerksamkeit nimmt die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch.

Durch die zwei zur Verfügung stehenden Räume haben alle Kinder genügend Platz und Ruhe um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dass diese soweit wie möglich bei uns fertig gemacht werden, erwarten auch die meisten Eltern unserer Einrichtung. Durch den oftmals vollen Terminplan ist dies auch dem überwiegenden Teil der Kinder lieber, denn wer hat schon Lust, sich abends nach Karate, Turnen oder Flöte noch einmal an den Schreibtisch zu setzen?

Auf der Hausaufgabenbetreuung liegt somit das Hauptaugenmerk im Schulkindbereich.

Bezugnehmend auf unser Leitziel ist uns die Selbständigkeit gerade in diesem Punkt ein großes Anliegen. Wir leiten die Kinder dazu an, sich selbst um das Erledigen der Hausaufgaben mit allem Drum und Dran zu kümmern.

Dazu müssen sie in der Schule gut aufpassen, damit sie wissen was zu tun ist und damit sie alle erforderlichen Materialien (Hefte, Bücher etc.) dabei und parat haben.

Wenn dies mal nicht der Fall ist, ist das kein Beinbruch. Wir ermutigen die Kinder, nicht zu verzweifeln, sondern bestärken sie darin Strategien zu entwickeln, die ihnen weiterhelfen. Zum Beispiel durch Nachfragen bei Klassenkameraden, leihen von benötigten Materialien, uns zu Rate ziehen oder wenn es nicht anders geht, am nächsten Tag in der Schule der Lehrkraft „beichten“ was fehlt.

Die Kinder sollen lernen bzw. vertiefen, dass ihr Handeln Konsequenzen für sie selbst und / oder Auswirkungen auf andere hat bzw. haben kann und Verantwortung für ihr Tun übernehmen.

Bei Fragen können die Kinder sich jederzeit an uns wenden. Wir bemühen uns gemeinsam eine Lösung zu finden.

Wir als päd. Kräfte legen Wert darauf, dass die Kinder auf Struktur und Ordnung am Arbeitsplatz und eine saubere Heftführung achten und dass sie mit ihrem Schul- und Lernmaterial pfleglich umgehen.

Ebenso ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, sich sozial zu verhalten. Das umfasst unter anderem das Ausüben von Toleranz. Die Kinder sollen lernen,

dass es nicht richtig ist, Schwächere auszulachen, vielmehr ist es ein tolles Gefühl, anhand eigener Fähigkeiten unterstützen und weiterhelfen zu können und auch selbst einmal Unterstützung zu erfahren.

Das Abwarten bis sie an der Reihe sind, denn Andere haben auch Fragen und Probleme, bzw. wollen das Gemachte zeigen, ist uns ebenso wichtig wie das Rücksicht nehmen, leise sein, eben das Erfahren, Festigen und Verinnerlichen grundlegender Werte die, unserer Meinung nach, im späteren Leben von Bedeutung sind.

8.6.2. Freizeitgestaltung

Neben den Hausaufgaben nimmt die Freizeitgestaltung einen großen Raum ein.

Nach einem mehr oder weniger turbulenten aber auch anstrengenden Tag in der Schule sprudeln die Erlebnisse nur so aus den Kindern heraus, sobald sich die Bustüren öffnen. Hier sind wir als Zuhörer gefragt. Die Kinder können loswerden, was sie beschäftigt, den Tag Revue passieren lassen und den Kopf einigermaßen frei bekommen.

Die tatsächliche Freizeit der Schulkinder beginnt dann nach Erledigung der Hausaufgaben.

Manche machen es sich erst einmal gemütlich und ziehen sich mit einem Buch oder Hörspiel in unsere Chill - Out Zone zurück.

Viele Kinder bevorzugen bei uns das freie Spielen mit ihren Freunden und keine angeleiteten Spiele oder Basteleien, wobei dies, wenn Interesse besteht, angeboten wird. Der Tag ist ohnehin schon oft durchstrukturiert und die Freizeit knapp.

Die Kinder wählen aus Tischspielen oder Puzzles aus dem Regal, Lego oder anderem Baumaterial. Bastelsachen stehen zur freien Verfügung.

Ebenfalls werden je nach aktuellem Interesse verschiedenste Stoffe, Gegenstände (wie Schminktisch, Bürosachen etc.) angeboten, die Rollenspiele erlauben.

Im Garten finden sich viele Außenspielgeräte, wie die allseits beliebte Sandkiste, das Klettergerüst mit Rutsche oder aber auch Fahrzeuge.

Ob beim Fußballspielen, beim Malen mit Straßenmalkreiden oder beim Fangen etc. - hier ist kein Platz für Langeweile!

Durch die gemütlichen Sitzelemente und die Weitläufigkeit der Anlage, ist es ebenfalls gut möglich, sich ungestört mit Freunden oder einem Betreuer zu unterhalten, zu scherzen, aber auch seinen Frust rauszulassen.

So entsteht eine wertvolle Interaktion, die für das Gruppengeschehen ganz bedeutsam ist und die Geschehnisse des Alltags können auf unterschiedliche Weise verarbeitet werden.

Wenn Zeit ist, besuchen unsere Schulkinder gerne ihre Geschwisterchen, Freunde und Betreuer der „alten“ Kindergartengruppe, was immer auf beiderseitige Freude stößt. (Es ist immer schön von den „ehemaligen Kleinen“ zu hören.)

8.6.3. Ferienprogramm

Bis auf drei Wochen im Sommer und die zwei Wochen über Weihnachten und Silvester hat unsere Einrichtung auch in den Ferien geöffnet.

Um sich neben Büffeln und Hausaufgaben machen mal von einer anderen Seite kennen zu lernen, sind uns gemeinsame Aktivitäten sehr wichtig.

Wir bieten deshalb den Kindern ein abwechslungsreiches Ferienprogramm, welches rechtzeitig bekannt gegeben wird und an dem alle Kinder unserer Gruppe sehr gerne teilnehmen können.

Bisher gab es folgende Angebote:

Fußballturnier, Schlittschuhlaufen, Schlittenfahren, Kinobesuche, Kochen und Backen, Spielplatzerkundung, Wasserspielplatz, Tiergarten, Kino in der Turnhalle, Filmprojekt, Fahrt mit dem Bus zum Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne, Minigolf, Flughafenbesichtigung und die jährliche Hortübernachtung...

Bei den ganzen unterschiedlichen Beschäftigungen bekommen auch Außenseiter mal die Möglichkeit durch Wissen, Bewegung oder Witz zu punkten und sich in der Gruppe einen besseren Platz zu schaffen.

Wir hatten schon eine Menge Spaß und bisher haben wir, was den Gruppenzusammenhalt und die Beziehung zueinander angeht, nur positive Erfahrungen gemacht.

Das Wir- Gefühl wird gestärkt und Akzeptanz aufgebaut, bzw. Bindungen und Freundschaften durch gemeinsame Erlebnisse vertieft.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um ein gutes Miteinander zu gewährleisten pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Institutionen in und außerhalb der Gemeinde Veitsbronn. Dies beinhaltet regelmäßige Treffen, gemeinsame Gespräche und Besuche u.v.m.

9.1. Andere Kindertageseinrichtungen in Veitsbronn

- evang. Kindergarten Pusteblume, Veitsbronn*
- evang. Kindergarten Regenbogen, Veitsbronn*
- Rot Kreuz Kindergarten u. Hort, Veitsbronn*
- Vituskrippe*

9.2. Grundschule

- Erich Kästner Volksschule, Veitsbronn*

** gegenseitige Besuche*

- * Kiga – Kinder erleben Unterrichtseinheiten in den 1. Klassen
- * gegenseitige Einladung zu besonderen Veranstaltungen
- * Besuch einer Lehrkraft in der Kita
- * „Hand in Hand“- arbeiten für Migrationskinder (regelmäßiger Deutschvorkurs)
- * Schulhausrallye

- Der Übergang des Kindes in die Grundschule:

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kita und Grundschule erforderlich.

Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen die Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Wir arbeiten besonders mit der Erich Kästner Grundschule Veitsbronn zusammen.

Es ist nicht auszuschließen, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen.

Nachfolgend beschreiben wir kurz die typischen Besuchssituationen:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kita:

Dies dient dazu, dass die beauftragten Lehrer der Schule unsere Einrichtung besser kennen lernen, wir gemeinsam den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote machen oder einen Vorkurs durchführen. Die Lehrkräfte kommen hierzu mit den Vorschulkindern, aber auch mit den anderen Kindern der Einrichtung in Kontakt.

- Die Kinder besuchen die Grundschule in unserer Begleitung:

Für Kinder deren Einschulung ansteht sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule gibt es einen Termin an dem die Vorschulkinder in der Schule an einer spielerisch gestalteten Unterrichtseinheit teilnehmen.

- Erzieherinnen sind bei der Schuleinschreibung „vor Ort“:

Jedes Jahr nehmen am Tag der Schuleinschreibung ein bis zwei Erzieherinnen am Schul- und Unterrichtsspiel teil.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche in denen wir und die Grundschule uns über einzelne Kinder namentlich und vertieft

austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

9.3. Beratungsstellen

- Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Fürth*
- Erziehungsberatung, Fürth*
- Kindernotdienst der Stadt Nürnberg*

9.4. Frühförderstellen

- Frühförderstelle der Lebenshilfe Fürth*
- * gemeinsame Besprechungstermine zum Vergleich der Beobachtungen*
- * 1x / Woche Förderung unserer Einzelintegrationskinder*
- Diagnose-Förder-Schule, Zirndorf*
- Schule zur individuellen Lernförderung Cadolzburg*

9.5. Jugendamt / Gesundheitsamt

- Gesundheitsamt der Stadt Fürth*
- Jugendamt der Stadt Fürth*

9.6. Vereine

- Freiwillige Feuerwehr Veitsbronn*
- Hausfrauenbund Veitsbronn*

9.7. Fachberatung

- Caritasverband Nbg. e.V.
- Erzbischöfliches Ordinariat, Bamberg
- Landratsamt der Stadt Fürth

9.8. Ausbildungsinstitutionen

Bei Bedarf, d.h. wenn wir Praktikantinnen haben, Zusammenarbeit mit diversen Fachakademien für Sozialpädagogik und Kinderpflegeschulen.

9.9. Andere Institutionen

- Ergoalm, Raindorf
- Diverse Kinder- und Jugendärzte
- Gemeinde Veitsbronn, Jugendpflege
- diverse andere Gemeinden (falls Kinder anderer Gemeinden unsere Einrichtung besuchen)
- Klinikum, Fürth
- Logopädische Praxis Sulzer, Veitsbronn
- Polizei der Stadt Fürth
- Raiffeisenbank Veitsbronn
- Sparkasse Veitsbronn
- Zahnarztpraxis Dr. Kunz-Lippert, Veitsbronn
- Bücherei Veitsbronn

10. Weiterentwicklung und Qualifizierung des Teams und der Arbeit

10.1. Regelmäßige Teambesprechungen

- 1x wöchentlich gruppeninterne Teambesprechungen (Erstellung des Wochenplans, Austausch über Beobachtungen,...)
- 1x alle 2 Wochen Teambesprechung im Gesamtteam (Terminkoordination, Monatspläne, Austausch über Beobachtungen,...)

10.2. Elternbefragungen/Evaluation

Durch die Feedbacks in unseren Elternbefragungen und Gespräche (Lob, Kritik,...) können wir unsere Arbeit und die damit verbundenen Angebote unsererseits entsprechend anpassen.

10.3. Überprüfen und Fortschreiben der Konzeption

Das regelmäßige Überprüfen der Ziele, Inhalte, Mittel und Methoden die in unserer Konzeption festgeschrieben sind ist selbstverständlich.

Eine Änderung und Anpassung der Konzeption erfolgt auch immer dann, wenn gesetzliche Änderungen zu integrieren sind.

10.4. (Team-) Fortbildungen

- alle 2 Jahre ganztägiger „Erste - Hilfe - Kurs“*
- interne Fortbildungen im Gesamtteam zu verschiedenen Themen 1xjährlich*
- Fortbildungen der einzelnen Teammitglieder je nach persönlichem Interesse zu verschiedenen Themen (z.B. Kett-Erziehung, Kooperation Kiga-Schule, ...)*
- Fachtagungen*
- Präventionsschulungen („Kultur der Achtsamkeit“)*

10.5. Mitarbeitergespräche

Jeder Mitarbeiter kann in diesen vorbereiteten Gesprächen seine Wünsche, Bedürfnisse usw. in einem persönlichen Gespräch mit dem Vorgesetzten äußern und auch mal Unklarheiten und/ oder Fragen klären.

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1. Schreiben und Veröffentlichen der Konzeption

- Im Internet als Kurzkonzepcion*
- In der Kita und dem kath. Pfarramt Hl. Geist Veitsbronn, als gebundene Ausgabe zum Ausleihen.*

11.2. Internetpräsenz

Erreichbar über:

- unsere eigene Seite im Internet unter*

www.katholische-kita-veitsbronn.de

- die Seite des Erzbischöflichen Ordinariats*

www.erzbistum-bamberg.de

und/ oder

- die Seite der Gemeinde Veitsbronn*

www.vg-veitsbronn-seukendorf.de

11.3. *Presse*

- *regelmäßige Artikel im Gemeindeblatt von Veitsbronn*
- *Bekanntmachung unserer Veranstaltungen im Kirchenblättchen*
- *bei Bedarf Zeitungsartikel in den Fürther Nachrichten o.a.*

11.4. *Veranstaltungen*

- *Martinsumzug*
- *Adventsnachmittag*
- *Teilnahme am Adventsmarkt*
- *Weihnachtsfeier*
- *Vater-Kind-Nachmittag*
- *Oma- / Opavormittag*
- *Andachten in der Kirche*
- *Sommerfest*
- *Hortübernachtung der Schulkinder*
- *Ferienprogramm der Schulkinder*
- *Theaterbesuche*
- *Edeka Gemüsebeet - Pflanzaktion*
- *Teilnahme am Projekt Kleine Forscher*
- *Teilnahme am Schulobst- und Gemüseprogramm*

11.5. *Umgang mit Fotografien der Kinder*

Am Anfang jedes Kita-Jahres müssen die Eltern unterschreiben ob und inwieweit sie mit dem Fotografieren und der Veröffentlichung der Fotos ihres Kindes einverstanden sind. Ohne Unterschrift der Erziehungsberechtigten geben wir keine Fotos von Kindern an Dritte (z.B. für Zeitungsartikel etc.) weiter.

12. *Wichtiges im Überblick*

12.1. *Anmelde- / Aufnahmemodus*

Um eine reibungslose Planung, für Sie und für uns, zu gewährleisten, sollte die Anmeldung des zukünftigen Kindergartenkindes bis Ende Februar des laufenden Kita-Jahres stattgefunden haben. Eine spätere Anmeldung kann nur noch berücksichtigt werden, wenn freie Plätze vorhanden sind. Eine Anmeldegebühr von 10,- € ist beim Unterschreiben der Kiga-Verträge zu entrichten.

12.2. Öffnungs- und Buchungszeiten mit Beiträgen

Unsere derzeitigen Öffnungszeiten der gesamten Kita sind:

Montag bis Freitag von 6.45 – 16.00 Uhr.

Beiträge Kindergarten:

<i>7.00 – 12.30 Uhr</i>	<i>→ 111,- €</i>
<i>7.00 – 13.30 Uhr</i>	<i>→ 120,- €</i>
<i>7.00 – 14.30 Uhr</i>	<i>→ 129,- €</i>
<i>7.00 – 15.30 Uhr</i>	<i>→ 138,- €</i>
<i>6.45 – 16.00 Uhr</i>	<i>→ 147,- €</i>

Alle Beträge inklusive 3,- € Getränke-, 4,- € Spielgeld und 6,- € Instandhaltungspauschale.

Beiträge Schulkindbetreuung:

<i>6.45 – 16.00 Uhr</i>	<i>→ 125,- €</i>
<i>Schulende – 16.00 Uhr</i>	<i>→ 116,- €</i>
<i>Schulende – 15.30 Uhr</i>	<i>→ 107,- €</i>

Alle Beträge inklusive 3,- € Getränke-, 4,- € Spielgeld und 6,- € Instandhaltungspauschale.

12.3. Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit ist von (6.45Uhr) 7.00 – 8.30 Uhr.

Die Abholzeit richtet sich nach der von den Eltern gebuchten Zeit. Bei einer Buchung über Mittag bitten wir von einer Abholung des Kindes während des Mittagessens, von 12.30 bis ca. 13.15 Uhr, abzusehen. Außerhalb dieser Zeit können Sie Ihr Kind beliebig abholen.

12.4. Schließtage und Ferien

Die Schließtage für das gesamte Kita-Jahr teilen wir Ihnen spätestens Mitte September schriftlich fest. Wir haben durchschnittliche Schließzeiten von insgesamt 23 – 24 Tagen, die meist die Weihnachtsferien, einen Schließtag als Brückentag in den Pfingstferien, ein bis zwei Tage für Teamfortbildung und 3 Wochen in den Sommerferien, umfassen.

12.5. Essens- und Getränkeangebot

Die Brotzeit und das Mittagessen müssen von Ihnen mitgegeben werden. Zum Mittagessen können Sie eine warme Mahlzeit in einem zum wärmen geeigneten Henkeltöpfchen, ein Brot, Joghurt oder anderes mitgeben. Zusätzlich dazu haben sie beim Mittagessen die Möglichkeit, dass Ihr Kind, gegen einen Betrag von 0,70 € pro Essen, Cornflakes mit Milch isst.

12.6. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Wir sind durch ständige Informationen vom Gesundheitsamt immer auf dem Laufenden, wie wir uns in bestimmten Situationen verhalten müssen.

Die jährlichen Gesundheitsbelehrungen des Teams gehören zur Pflicht eines jeden Mitarbeiters.

Des Weiteren muss jeder neue Mitarbeiter vor seiner Einstellung (die fest angestellten Mitarbeiter alle 5 Jahre) beim Arbeitgeber ein aktuelles Führungszeugnis vorlegen.

12.7. Datenschutz

Alle Daten die wir zum Kind / rund ums Kind erhalten bleiben Kita-Intern. Eine Weitergabe der Daten kann nur mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern erfolgen oder wenn ein dringender Handlungsbedarf besteht (z.B. mehrmals versäumte U-Untersuchungen,...)

13. Schlusswort

Die Kinder von Heute sind unsere Zukunft von Morgen!

***Lassen Sie uns deshalb gemeinsam mit Liebe und Achtung
gut für unsere Zukunft sorgen und dafür innerhalb
christlicher und sozialer
Werte und Normen Verantwortung tragen.***

Ihr Team der kath. Kita hl. Geist, Veitsbronn

14. Impressum

*Kath. Kindertagesstätte Heilig Geist
Weiherwiese 3
90587 Veitsbronn*

Tel./Fax: 0911 / 75 20 474

*Email: heilig-geist.veitsbronn@kita.erzbistum-bamberg.de
Internet: www.katholische-kita-veitsbronn.de*

Januar 2017